

Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein in Fülle . 1 Mose 27,28

Liebe Leser und Leserinnen, zur Zeit gehe ich mit Stolz und Freude durch unseren kleinen Gemüsegarten . Jeden Tag kann ich mich aufs Neue freuen , wie hier alles wächst und gedeiht .Das Gärtnern, für mich seit vielen Jahren eine Leidenschaft und ein schönes Hobby . Gerne werden die Erträge dann auch von der Familie oder Freunden und Bekannten angenommen . In früheren Zeiten , war so ein Garten existenziell notwendig , weil er das Überleben der Familie sicherte .

Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein in Fülle .

So segnete einst ein alt gewordener Vater seinen ältesten Sohn . Damals gab man dadurch nicht nur seinen weltlichen Besitz , sondern auch seinen Glauben weiter . Den Glauben an einen Gott , der wohlwollend seinen Segen über die Familie legt .

Ich denke , dass auch ich gerne so einen Segen weitergeben möchte . Ein Segen , der aus einer alten Zeit kommt und dessen Kraft sich auch heute noch entfaltet.

Wir kennen sicherlich die Geschichte des alt gewordenen Isaaks, der seinem Ende entgegen sah . Sein Sohn Esau bereitete ihm noch einmal sein Lieblingsessen , ein Wildbret , das er extra für ihn gejagt hatte .

Und Isaak schenkte seinem Ältesten aus vollen Herzen seinen Segen , der ihm Glück und Reichtum verhieß. Einen Segen , der ihm zu Gottes gutem Plan mit dieser Welt machte .

Ein Segen aus einer guten alten Zeit , in der noch alles in Ordnung war .

Doch wir wissen , dass alles ganz anders verlief .

Es war eben gar nichts in Ordnung . Das Fleisch , das Isaak zu Essen bekam war kein Wild sondern Ziege ! Den Sohn , den er gesegnet hatte, war nicht Esau sondern der jüngere verkleidete Jakob.

Der Segen entfaltete trotz allem seine Kraft . Er sprengte Jakob heraus aus seinem behaglichen Zuhause , wo es Korn und Wein in Fülle gab . Noch am selben Abend fand er sich allein in der Wüste wieder , auf der Flucht vor seinem wütenden Bruder Esau .

Unruhig und gleichzeitig stark erschöpft schläft er dann letztendlich ein und träumt seinen großen Wüstenraum :

Von einem Himmel , der offen stand,

von einer Leiter , die zur Erde führte,

von einem Gott , der ihm den Segen versprach.

Doch auch Jakob bekam den Tau des Himmels und das Fett der Erde, auch Korn und Wein in Fülle . Aber der Weg dorthin war weit und von Höhen und Tiefen begleitet durch ein abenteuerliches und gesegnetes Leben .

Ich wünsche ihnen , das sie dem großen Gärtner auch weiterhin auf der Spur sind, und das sein Segen sie tragen möge .

Mit herzlichen Grüßen

ihr Prädikant aus Westkilver

Heiko Konietzko